

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	15
2.	Ein branchenübliches «Ereignis»? «Schweizerhalle» und die Umweltnutzung der Basler chemischen Industrie	17
3.	Der Grossbrand von Schweizerhalle: Das Flammeninferno vom 1. November 1986 und seine Folgen bis heute	25
3.1.	Der Sandoz-Brandplatz: Gefahr für das Trinkwasser von 200 000 Menschen	25
3.2.	Grund- und Trinkwasseruntersuchungen nach «Schweizerhalle»: Von gesuchten, ignorierten und störenden Schadstoffen	35
3.2.1.	Brandplatz oder Deponien? Das Rätselraten um die Schadstoffquelle	36
3.2.2.	Herbizide im Basler Trinkwasser: Die verschlungenen Wege des Atrazins	39
3.3.	Die gescheiterte Sanierung: Wie die «Schweizerhalle»-Deponie entsteht	45
3.3.1.	Das Sanierungskonzept: Neuer Umgang mit Chemiealtlasten?	45
3.3.1.1.	Das Sanierungsziel: Sauberes Trinkwasser oder minimale Sanierungskosten?	47
3.3.1.2.	Die Sanierungsszenarien: Modellmanipulationen als Sparmassnahme?	52
3.3.2.	Die Sanierungsarbeiten: Die «akute Gefahr», dass zugeschüttete Schadstoffe «nicht mehr herausgeholt werden»	56
3.3.3.	Die «Schweizerhalle»-Deponie: Die gescheiterte Sanierung am Beispiel des Muttener Trinkwasserbrunnens Obere Hard	63
4.	Bis zu 1000 Mal unempfindlicher als vor 25 Jahren: Die Entwicklung der Analysetechnik bei Ciba SC und Novartis	69

5.	Wenn Chemie- und Pharmakonzerne von ihrem Müll eingeholt werden: Die Deponien der Basler chemischen Industrie	73
5.1.	Bis zu 7000 Substanzen in den Deponien: Die ignorierte Schadstoffvielfalt	74
5.2.	Ausgeblendete Schadstoffvielfalt I: Das angeblich saubere Grundwasser beim Letten in Hagenthal-le-Bas (F)	77
5.3.	Ausgeblendete Schadstoffvielfalt II: Datenberge für die Schublade im Fall der Muttenser Chemiemülldeponien	83
5.3.1.	Die Muttenser Deponien werden untersucht: Das Seilziehen um das Vorgehen	87
5.3.2.	Das Hauptproblem ausklammern: Die Schadstoffe im Trinkwasser	91
5.3.3.	Die Logik der Industrie: Gesetze ändern statt Trinkwasser schützen	94
5.3.4.	Mit dem Grundwasserberg gegen Chemiemüll: Zweifelhafte Schutz auf Kosten der Öffentlichkeit	99
5.4.	Ausgeblendete Schadstoffvielfalt III: Wie in Bonfol (JU) die technische Kontrolle des Chemiemüls scheitert	102
5.4.1.	Das erste Sanierungskonzept: Chemiemüll unter freiem Himmel schreddern?	108
5.4.2.	Das zweite Sanierungskonzept: Noch immer blind für Hexachlorethan, Tetrachlorbutadien & Co.	112
5.4.3.	Das dritte Sanierungskonzept: Mit der ignorierten Schadstoffvielfalt vor Gericht	114
5.5.	Ausgeblendete Schadstoffvielfalt IV: Halblösungen für die Hirschackergrube in Grenzach-Wyhlen (D)	121
5.5.1.	Die erste Teilsanierung: «Das Zeug muss raus, koste es, was es wolle»	122
5.5.2.	Die zweite Teilsanierung: Ein Hotspot-Konzept für 100 000 Tonnen Chemiemüll?	127
5.5.2.1.	Ausgegraben und wieder abgelagert: Welche Hirschacker-Schadstoffe landen auf anderen Deponien?	132
5.5.2.2.	Chemiemüll neben Trinkwasserfassungen: Das Zeug bleibt drin, gefährde es, was es wolle	136
5.6.	Scheuklappen bei der obersten Umweltbehörde: Der fragwürdige Umgang des BAFU mit Ranglisten, Screenings und unbekanntem Substanzen	141

6.	Schlusswort	147
7.	Anmerkungen	151
8.	Verzeichnisse	185
8.1.	Kartenverzeichnis	185
8.2.	Fotoverzeichnis	186
8.3.	Abbildungsverzeichnis	187
8.4.	Quellenverzeichnis	187
8.5.	Zeitungsartikel	208
9.	Zusammenfassung	213